

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3828
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

DISPATCH		CLASSIFICATION SECRET	DISPATCH SYMBOL AND NO. 1 48603
TO ATTENTION:	Chief of Station, [] Chief of Station, Germany, Chief, SR Chief, ES; Chief, WE, KURIOT	HEADQUARTERS FILE NO. 74-6- 29-6-106/1 Field file FI 1552	
FROM	MEYER (Attention) Chief of Base, Munich	DATE 19 April 1960	
SUBJECT	REDWOOD/LCIMP/ROVE/AEDOGMA/ACQUATIC AEDOGMA-1's Illness	<input type="checkbox"/> DE "AS" - CHECK "T" ONLY <input type="checkbox"/> MARKED FOR INDEXING <input checked="" type="checkbox"/> NO INDEXING REQUIRED <input type="checkbox"/> INDEXING CAN BE AVOIDED BY QUALIFIED DESK	
ACTION REQUIRED	See below.		
REFERENCES	A. [] 9377 B. MUNI 2454, June 1957 (not sent Paris)		
<p>1. Forwarded herewith is AEDOGMA-1's write-up (in the German language) of the history of his current illness, symptoms of which began in Paris on 9 March 1960. AEDOGMA-1 asked that a copy of the report be sent to [] attention.</p> <p>2. After AEDOGMA-1 failed to phone in, following his arrival in Munich on 9 April, the undersigned phoned him on 13 April, met him at his apartment the same evening, and learned that the phone company, in restoring his phone service, fixed the phone so that he could receive phone calls, but could not dial any number. (For security reasons, ordinarily AEDOGMA-1 phones in from a phone booth.)</p> <p>3. AEDOGMA-1 will be visited by Dr. KOEPEL on 14 April and henceforth will be under KOEPEL's care. AEDOGMA-1 has lost very much weight and strength. He has begun to walk a little, but his legs are weak and show signs of pain.</p> <p>4. Since four or five doctors have been unable to diagnose the illness, we take the liberty of mentioning the following which seems to have some parallel with AEDOGMA-1's malady. Paragraph two of reference B describes a detrialing of [] an RSI agent who'd been doubled. The RSI case officer mentioned was very interested in conducting a terror campaign and the technique employed would be the following: the agent was to rub an unidentified substance on chairs used by targets. This would be absorbed and cause lengthy, severe though not fatal illness. The operation was not carried through.</p> <p>5. AEDOGMA-1 volunteered to give us for purposes of analysis the trousers which he wore during the period the bilsters broke. The trousers are forwarded herewith as Attachment B. It is requested that MEYER analyze the trousers and forward results to the addressee.</p> <p>6. Likewise, for the purpose of analysis, we are forwarding as attachment C samples of AEDOGMA-1's hair and fingernails.</p>			
Approved by -- []			
Attachments: Herewith A. Report on illness B. Trousers C. Hair and fingernails			
Distribution: 2 Chief of Station, [] with att. A + D 2 Chief of Station, Germany with att. A and B and C + D 2 Chief, SR with attachment A + D 2 Chief, ES : : A + D 2 Chief, WE : : A + D 2 MEYER : : A + D 2 KURIOT : : A + D			
FORM 53b 10-57 140		USE PREVIOUS EDITION. REPLACES FORMS 5170, 71-244 AND 71-245 WHICH ARE OBSOLETE.	CONTINUED []

SECRET
DOI 70-17

2005 MAR
AED R.P.K.
ADJCE
MEYER

aa a to
Egma 48613

Krankheitsbericht

Am 9. März 1960 ging ich zusammen mit dem Redakteur Boris WLOSZYNSKI und T.BIDNYK ins Kino bei der Opere in Paris.

Schon während der Vorstellung verspürte ich am Gesäß leichtes Brennen. Es war ein Gefühl als ob die Haut eingeschlafen wäre. Als sich 3 Stunden später Schmerzen einstellten, mußte ich feststellen, daß sich auf beiden Seiten des Gesäßes und an den Oberschenkeln mehrere pflaumengroße und zahlreiche kleinere Blasen gebildet hatten. In der Nacht platzten die Blasen und sonderten gelbe Flüssigkeit ab. Die Schmerzen wurden immer größer, sodaß ich am nächsten Tag sofort einen Doktor aufsuchte. T.BIDNYK empfahl mit den polnisch und deutsch sprechenden Arzt, Dr.B.PERLMUTTER, 6 Square du Roule, Paris 8. Er stellte bei der Untersuchung am 10.3. fest, daß es sich um eine Gürtelbandrose (Zona) auf Grund einer starken Nervenentzündung handelte und verordnete dementsprechende Medikamente. Als Dauer der Krankheit nannte er 2 bis 3 Tage. Als nach 2 Tagen die Schmerzen und die Blasen anstatt sich zu verkleinern, vermehrten, konsultierte ich zum zweitenmal Dr.PERLMUTTER, Er behauptete, daß dies der normale Krankheitsverlauf sei, sich aber bald bessern würde bei Weiterverwendung der von ihm verschriebenen Medikamente. Als sich bis 17.3. die Schmerzen ins Unerträgliche steigerten, besonders bei Anwendung der Medizin MENCURO'CHROME zur Einpinselung der Wunden zeitweise Bewusstlosigkeit einstellte, besuchte ich zum drittenmal Dr.PERLMUTTER. Er verschrieb mir daraufhin Vitamin B₁ und B₁₂-Spritzen. Mlle. L. PUAUX, Infirmiere Diplomee d'Etat, 19, Pl.de la Madeleine, Paris wurde mir zur Verabreichung der Spritzen zugewiesen. Am zweiten Tag hatten sich die Schmerzen und der allgemeine Gesundheitszustand noch mehr verschlechtert. Die unerträglichen Schmerzen kamen in immer kürzeren Intervallen. Mlle. PUAUX zweifelte an der Diagnose von Dr.PERLMUTTER und fuhr mich zu einem Facharzt, der jedoch keine Weiterbehandlung ablehnte als er sah, daß es sich keinesfalls um Gürtelbandrose handelte und die Wunden durch falsche Behandlung evtl. schon zu sehr verfaulen könnten. Dieser Facharzt, dessen Name ich nicht bezeichnen habe, verwies mich an Dr.François FLANDIN, Assistant a l'Hopital St.Louis, Medicin des St.Lazare, 87, Boulevard

* Docteur E. Rosanval, Rhumatologue -2-
26, Rue Godot-de-Mauroy, 9e

verd Hausmann, Paris 8. Dr. FLANDIN nahm mich am 19.3. in Behandlung. Diagnose: keine Überallbedeckung, sondern bösartige Ekzeme Infektion durch Staph. auf einem Gift. Mit Gewißheit konnte er aber kein Urteil fällen. Er vermutete lediglich, daß durch die lange falsche Behandlung sich bereits Nierengiftung eingestellt haben könnte und verschrieb unter zahlreichen anderen Medikamenten (die ersten Medikamente lt. Rezept kosteten alleine 19 287 Fr.) starke Dosen von Penicillinspritzen. Nun bekam ich 6 Tage lang täglich zwei Injektionen, morgens Vitamin, abends Penicillin. Zur Linderung der anhaltend unwahrscheinlich großen Schmerzen, die sich nicht nur auf die Wunden sondern hauptsächlich auf das ganze Nervensystem ausbreiteten, versetzte mich Dr. FLANDIN durch die Verordnung von Morviumtablets in anhaltendes Halbbewußtsein. Der Zustand verschlechterte sich weiterhin. Am 22.3. sah sich Mlle PUAUX gezwungen Dr. FLANDIN zu einem Krankenbesuch zu veranlassen, da ich schon seit Tagen nicht mehr fähig war, das Bett zu verlassen. Dr. Flandin war nun eindeutig der Überzeugung, daß es sich um eine sekundäre Infektion handelt und verordnete eine konsultsprechende Weiterbehandlung. Es trat eine zeitweise Besserung ein, doch nach 5 Tagen war der alte Zustand wieder da und es kam wiederum zu Schmerzen die durch nichts gelindert werden konnten, zumal der Arzt das Verbot von weiteren Morvium wegen der Gefahr des Dichtigwerdens verweigerte. Die von ihm am 26.3. neudings verordneten Medikamente veränderten den Krankheitszustand in keiner Weise, sodaß die inzwischen zu meiner Betreuung eingetretene Therese HIRNER nur noch den einen Ausweg wußte das deutsche Konsulat in Paris zu Rate zu ziehen. Dort vermittelte man mir den deutschsprechenden Arzt, Dr. KOHN, 13 rue de Dungenkerque, Paris 10, eingetragen beim Konsulat zur dergutmachungsangelegenheiten. Nach gründlicher Untersuchung erklärte Dr. KOHN einen solchen Fall in seiner Praxis noch nicht gehabt zu haben und kam am 2.4.1950 mit dem Chef de Laboratoire de L'Hospital St. Louis, Direktor du Laboratoire de Recherches de Dermatologie de la Fondation A. et J. Rothschild, Dr. Georges R. MELKI, 153 Boulevard Hausmann, Paris, von Visite. Dr. MELKI wiederum schloß eine Infektion aus und erklärte auf Grund meines Zustandes,

da sich inzwischen seit Tagen zeigen, daß ein Ausschlag am ganzen Körper eingestellt hatte, daß es sich um eine Allergie oder Vergiftung verbunden mit starker Nervenschädigung handelt. Aufgrund der von ihm verordneten Medikamente hat sich bis heute mein Zustand so weit gebessert, daß ich hoffe, in einigen Tagen zur Weiterbehandlung in München, reisefähig zu sein, wenn ich die Möglichkeit habe, liegen zu können. Die Schmerzen sind noch offen, zeigen aber eine Besserung und die unerträglichen Schmerzen kommen in immer größeren Zeitabständen.

Der Gesundungsprozess geht sehr langsam vor sich und ich bin in der Überzeugung, daß sich die Krankheit deshalb so lange hinzieht (bereits fast vier Wochen) weil bis zur Stunde noch von keinem einzigen Arzt mit Bestimmtheit eine Krankheitsursache festgestellt werden konnte.

(Auch Dr. Melki riet mir, den damals in Kise getragenen Anzug vor meiner völligen Genesung auf keinen Fall weinigen zu lassen.)

Die mir bisher entstandenen Krankheitskosten belaufen sich auf ca.

~~3.000,- RM~~

welche sich aus Arztkosten, Medikamenten, Heilwasser und notgedrungen deutsche Krankentransporte (wegen Reiseunfähigkeitsmöglichkeit) zusammensetzen.

SECRET

Attachment D to RMA-48603

Case Officer's Comment:

A. AEDOMA-1 was examined by Dr. fm KOPKE, of the Munich Neurological clinic, ~~examined~~ initially on 14 April 1960 and diagnosed the case as follows:

KOPKE said this was the first time he'd ever seen a case similar to AEDOMA-1's but, on the basis of other cases, he said that the case could be an inflammation of nerve endings induced by contact poisoning. He added that he did not eliminate the possibility that poison could have been taken orally, but felt that contact poisoning was more likely. KOPKE also did not eliminate the possibility that AEDOMA-1's disease was Herpes (German word). *humpf*

B. Dr. fm GOSTZ, a dermatologist at the Dermatology Clinic, Munich, examined AEDOMA-1 circa 18 April 1960. His diagnosis is the same as KOPKE's, i.e., inflammation of nerve endings probably induced by contact poisoning. He eliminated the possibility that the poison was taken orally.

C. In addition to the trousers, etc., forwarded for METOPAZ analysis in a guaze sample, removed from the remaining lesion on AEDOMA-1's body on 18 April 1960, containing samples of the liquid which has been seeping from the lesion.

D. The following items are noted:

- humpf*
1. Nails hardened like rock in 2nd week of illness (15-21 Mar 60).
 2. Ears rang violently 3rd week, weak hearing, especially left ear.
 3. Roof of mouth covered with 2-3 mm sediment, lacked saliva.
 4. No appetite throughout illness.
 5. Slept maximum 1-2 hours, in morning circa 0600-0800 hours.

E. On 9 March, had lunch with three emigres in Paris (two of whom were only Ukrainian emigres in Paris not taken to Corsica during Khrushchev's visit in Paris, nor were they forced to report daily to police). One of the emigres, who surprisingly wore new clothing that day, sat at AEDOMA-1's left side. There was an occasion when the emigre, while eating a small fish, had a fish slip from fingers and he placed his right hand on AEDOMA-1's left thigh, picked up the fish with his left hand.

F. On 29 February (AEDOMA-1's illness started on 9 March), Tamara HOUTSIUK was to have met A-1 at a time and place pre-scheduled. A-1 showed up at 1200 hours and left at 1245 when she did not show up. A-1 went to restaurant about one block from the RV place (there were a dozen restaurants in the vicinity). As he was just finishing his meal, TH appeared in the restaurant and said she was just happened to select this particular one.

SECRET

SECRET

-

They remained in the restaurant till circa 1145, during which they had wine and coffee. A-1 says he left the table twice. At the conclusion of the RV, A-1 left to get their coats, but went as far as the stairs and saw the waiter bring the coats to him. As he returned to the table, he saw that she was at the window and waving to someone. She appeared to have been caught in the act, since she appeared to have been flustered and blurted out, "Oh, he is from the Soviet Embassy".

SECRET

DESENSITIZED

DSN 43-28